



Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten ist nah, und so ist diese zweite Nummer unserer Pfarrzeitung PORTAL zugleich ein Weihnachtsgruß an Sie alle. Ich wünsche Ihnen sehr, dass Sie ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest feiern und in diesen Tagen den menschenfreundlichen Gott zumindest ahnen können. Das ist ein wichtiger weihnachtlicher Satz im Neuen Testament: „Erschienen ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Retters.“ Hinter allen Bildern und Bräuchen des Festes, hinter Krippe, Engeln und Hirten leuchtet diese Botschaft, dass wir Menschen IHM wichtig sind. In einem unserer Kindergärten sah ich heute ein Bild an der Wand mit der Aufschrift: So sieht der Mensch aus, den Gott liebt ... Beim Nähersehen merkte ich, dass das eigentliche Bild ein Spiegel war; jeder, der hineinschaut, wird also zum Empfänger dieser Liebe erklärt. Auch ich.

Bilder sind wichtig und hilfreich auch für unseren Glauben. Eines meiner Lieblingsbilder finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes. Nicht auf den ersten, wohl aber auf den zweiten Blick ist es weihnachtlich:



Jesus Christus der Mitgeher. ER geht mit, steht mit seinen Füßen auf der Erde, ist

keine bloße Idee. Damals war es die Erde von Bethlehem oder Nazareth, heute ist es auch die Erde von Lüdenscheid. Mein Weg - demnächst ins neue Jahr 2008 - ist auch Sein Weg. Er wurde Mensch wie wir, und nichts ist unwichtig und uninteressant für ihn, was mein Leben ausmacht. Er sieht mein Leben, nicht nur mein Gesangbuch. Er sieht meine Sorgen, meine Freuden, mein Versagen, mein Glück - und geht mit - „durch dick und dünn“. Manche sagen: Gerade da, wo es „ganz dick kam“, z. B. im Krankenhaus, habe ich ihn gespürt ...

Wozu gibt es die Kirche, Pfarreien und Gemeinden?

In einem Kurs für Seelsorger fanden sich die meisten in der Aussage wieder: Wir wollen Menschen von heute mit Jesus Christus in Berührung bringen ...

Das ist hier dargestellt: ER berührt uns, legt uns die Hand auf die Schulter, ermutigt uns, stärkt uns. Manche sagen: Ja, das erfahre ich. Andere sagen: Das sind doch nur schöne Worte. Ich erlebe so etwas nie. Gerade diesen möchte ich wünschen, dass sie IHN mehr und mehr in ihrem Leben entdecken - nicht eine Idee, nicht schöne, aber leere Worte - sondern IHN, eine Person, eine Gegenwart der Liebe. Und mit Ihnen möchte ich auf diesen Jesus Christus hinweisen: nicht mit den Fingern, sondern mit dem Leben. Auf der Schriftrolle (dem Spickzettel, dem Notizblatt) in der Hand könnte draufstehen, was mir ganz persönlich im Glauben wichtig geworden ist. Ich muss nicht das dicke Buch, den Schatz in der Hand Jesu stemmen. Der Zettel genügt. Aber er sollte nicht leer sein ...

Ihnen allen Gottes Segen fürs Kommende,
Ihr Pfarrer

Johannes Broxtermann

